

ten noch etwas über die geographischen Verhältnisse dieses einzigen Ortes und Höhenbestimmungen beifügen, und das Ganze würde nicht nur ein schätzenswerther Beitrag für die deutsche Flora, sondern auch für die Lehre der geographischen Verbreitung der Pflanzen seyn.

Greifswalde.

Hornschuch.

III. Botanische Notizen.

Die ächten und unächtten Farrn Stuttgards, als Beitrag zur cryptogamischen Flora dieser Gegend.

Da die Flora Stuttg. des würdigen Hrn. Hofraths Körner (von 1786) in Beziehung auf Cryptogamie unvollständig, und von der von Hrn. Prof. Zenck in Hohenheim herausgegebenen (1822) der zweite Theil noch nicht erschienen ist, so glaube ich den Botanikern Würtembergs, und besonders Stuttgards, durch die Aufzählung und Mittheilung der Standörter der in Stuttgards Umgegend wachsenden Farrn und Pteroiden einen nicht ganz unangenehmen Dienst zu erweisen.

Stuttgarts Flora, die so reich und noch gar nicht erschöpft ist, bietet besonders dem cryptogamischen Forscher noch ein reiches Feld zu Entdeckungen dar. Die vielen Bergschluchten, kleinern Felspartieen und Wasserfälle der Gegend sind sehr geeignet, Florens cryptogamische Schätze zu bergen. Bis jetzt sind nachfolgende Farrn bekannt, eine Anzahl, wie sie vielleicht nur wenige Floren aufzuweisen haben.

ten noch etwas über die geographischen Verhältnisse dieses einzigen Ortes und Höhenbestimmungen beifügen, und das Ganze würde nicht nur ein schätzenswerther Beitrag für die deutsche Flora, sondern auch für die Lehre der geographischen Verbreitung der Pflanzen seyn.

Greifswalde.

Hornschuch.

III. Botanische Notizen.

Die ächten und unächtten Farrn Stuttgardts, als Beitrag zur cryptogamischen Flora dieser Gegend.

Da die Flora Stuttg. des würdigen Hrn. Hofraths Körner (von 1786) in Beziehung auf Cryptogamie unvollständig, und von der von Hrn. Prof. Zenck in Hohenheim herausgegebenen (1822) der zweite Theil noch nicht erschienen ist, so glaube ich den Botanikern Würtembergs, und besonders Stuttgardts, durch die Aufzählung und Mittheilung der Standörter der in Stuttgardts Umgegend wachsenden Farrn und Pteroiden einen nicht ganz unangenehmen Dienst zu erweisen.

Stuttgarts Flora, die so reich und noch gar nicht erschöpft ist, bietet besonders dem cryptogamischen Forscher noch ein reiches Feld zu Entdeckungen dar. Die vielen Bergschluchten, kleinern Felspartieen und Wasserfälle der Gegend sind sehr geeignet, Florens cryptogamische Schätze zu bergen. Bis jetzt sind nachfolgende Farrn bekannt, eine Anzahl, wie sie vielleicht nur wenige Floren aufzuweisen haben.

Wenden wir uns zuerst nordwärts auf die Cannstadter Heide, ungefähr eine kleine Stunde von Stuttgart, so begegnet uns hier an feuchten und schattigen Mauern *Polypodium Dryopteris* L., vergesellschaftet mit *Asplenium trichomanoides* und *Asplen. Ruta muraria*.

Besteigen wir nun die weiter westwärts gelegene Feuerbacherheide (1200' ü. d. M. Fl.), so finden wir hier das gar nicht gemeine *Asplenium Adiantum nigrum* in herrlichen Exemplaren; noch mehr westlich aber überrascht uns der Anblick von *Grammitis Ceterach*, das hier in üppiger Fülle an alten Mauern seine freundlich grünen Wedel ausbreitet. Steigt man von der Höhe herab, so überrascht den suchenden Botaniker der Anblick von *Asplenium septentrionale*, welches subalpinische Farnkraut hier in einer Höhe von ungefähr 1000' ü. d. M. Fl. hin und wieder sparsam an Mauern hervorsproßt. In der nämlichen Gegend und in derselben Höhe fand sich auch das schöne *Aspidium Lonchitis* an Weinbergsmauern hin und wieder.

Besteigen wir den Hahenberg (1500' ü. d. M. Fl.) so kommt uns hier eben so unerwartet *Aspidium aculeatum* in sehr schönen Exemplaren zu Gesicht. Botanisirt man dann im Walde umher, und durchsucht die sich hin und wieder zeigenden Klingen, so trifft man dort öfters kleine Strecken voll mit *Pteris aquilina*, in jenen aber *Polypodium vulgare*, *Asplenium trichomanoides*, *Aspidium filix mas et foemina*.

In einer Klinge links beinahe am Ende des Haslacher Thals trifft man *Equisetum hyemale* L., weiter oben in einer östlichen Ausbuchtung *Polypodium Phegopteris* und *Polypodium vulgare*. Durchsucht man endlich den Lopser und dessen Klängen, so belohnt diese Gegend den Botaniker durch Exemplare von *Aspidium spinulosum*, *Aspid. Oreopteris*, *Asp. filix mas et foemina*.

Equisetum eburneum kommt auf einer kleinen Stelle in der Tiefe des Haslacher Waldes, *Equisetum sylvaticum* L. in der Gegend von Rohr und bei der Solitüde vor. *Equisetum palustre* findet sich ziemlich häufig in feuchten und schattigen Waldklängen, so wie *Equisetum arvense* überall gemein ist. *Equisetum limosum* L. trifft man im alten Neckar beim Wasserhause oberhalb Berg an. Von Lycopodien findet sich nur *Lycopodium clavatum* an verschiedenen Orten im Hahenberg und auch im Walde bei Gablenberg.

Noch bemerke ich die zwei in Hrn. Hofrath Koerner's Flora angeführten Farn, nämlich *Aspidium fragile* und *Botrychium Lunaria*: jenes soll an Weinbergmauern bei Obertürkheim ($\frac{1}{2}$ St. von Stutg.) dieses an steinigen Plätzen auf dem Lopser vorkommen.

Möge nun diese Aufzählung ihren Zweck nicht verfehlen, Botaniker auf diese interessante Gegend aufmerksam zu machen, und die in der Nähe wohnenden zu desto emsigern Nachforschungen, die gewifs noch manches Seltene zu Tage fördern werden, anzuspornen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1825

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Botanische Notizen 254-256](#)